

Liebe Freundinnen und Freunde,

In wenigen Wochen steigt Deutschland aus der Atomkraft aus. Endlich und längst überfällig! Das ist unser Erfolg, der Erfolg der Anti-Atom-Bewegung. Den lassen wir uns nicht mehr nehmen. Zum Endspurt bieten wir der Atomlobby die Stirn, setzen der Panikmache unsere Fakten entgegen und feiern am 15. April unseren gemeinsamen Sieg.

**Die Anti-Atom-Bewegung war und ist unglaublich erfolgreich.** Die Bewegung hat in Deutschland hunderte hochriskante Projekte wie die Wiederaufarbeitungsanlage Wackersdorf oder das Endlager Gorleben verhindert. Sie hat das Verbot der Atommüllentsorgung im Meer erreicht. Und sie hat das Verbot der Atommülltransporte zum Zwecke der Wiederaufarbeitung erkämpft.

All dies waren wichtige Meilensteine. **Denn Atomkraft ist riskant, überflüssig und teuer.** Riskant – das wird zum zwölften Jahrestag der Nuklearkatastrophe von Fukushima wieder unmissverständlich deutlich. Überflüssig – denn dank erneuerbarer Energien braucht niemand mehr Atomstrom. Und teuer – denn die Kosten der Atomkraft sind immens.

Dennoch zündeln Söder, Aiwanger & Co. weiter an dem mühsam erkämpften gesellschaftlichen Konsens zum Atomausstieg. Entgegen allen Fakten fordern sie Laufzeitverlängerungen und neue Brennstäbe. Damit versuchen sie nur, von ihrem eigenen energiepolitischen Versagen abzulenken. Das ist unverantwortlich und zeigt: **Der Atomausstieg ist nah, aber noch nicht erreicht.**

Als klimabewegter Mensch habe ich großen Respekt vor der Anti-Atom-Bewegung und ihren Erfolgen. **Das gibt mir Mut und Hoffnung** für unseren Kampf um Klimagerechtigkeit. Ich bin mir sicher: wenn wir uns weiter entschlossen einsetzen, erreichen wir auch den rechtzeitigen Ausstieg aus Kohle, Erdöl und Erdgas!

**Wir haben es in der Hand, den Atomausstieg endgültig einzutüten.**

In der Debatte um Atomenergie wird eines oft übersehen: Die zivile Nutzung finanziert deren militärische Anwendungen quer – von atombetriebenen U-Booten und Schiffen bis hin zur Atombombe. Seit dem Statement des französischen Präsidenten ist das kein Geheimnis mehr:

„Eines kann es ohne das andere nicht geben. Ohne zivile Atomenergie gibt es keine militärische Nutzung, und ohne militärische Nutzung auch keine zivile Atomenergie.“ So Emmanuel Macron im Jahr 2020.

Das erklärt die Bestrebungen, weiter in eine Technologie zu investieren, die völlig veraltet ist, Milliarden verschlingt und dem Klima schadet.

Im deutschen Lingen wird die Brennelementfabrik trotz Atomausstieg weiterbetrieben; unter dem gemeinsamen Einfluss französischer und russischer Atomkonzerne.

Das gilt es zu verhindern – für das Klima und für unsere Sicherheit!

Indem wir gemeinsam die unbequeme Wahrheit über Atomkraft verbreiten, sichern wir den gesellschaftlichen Konsens und machen den Weg frei für die Energiewende.

### Wir werden mit den Atommythen aufräumen!

**Atomkraft ist klimaschädlich.** Denn der Uranabbau, Kraftwerksbau und -rückbau sowie die Endlagerung gehen mit enormen CO<sub>2</sub>-Emissionen einher. Rechnet man alles mit ein, so fallen laut UN-Klimarat anderswo bis zu 110 Gramm CO<sub>2</sub> pro Kilowattstunde an. Damit spielt Atomstrom in der gleichen Liga wie Erdgas. Mehr noch: **Atomkraft verhindert die Energiewende.** Denn sie bindet finanzielle Mittel, die anderswo fehlen. Und die unflexiblen Kraftwerke verstopfen regelrecht die Stromnetze und verdrängen die Erneuerbaren. Hinzu kommen noch die altbekannten Probleme:

- Jeder weitere Brennstab und jede weitere Betriebsminute bedeuten noch mehr **Atommüll**. Dieser strahlt noch mindestens eine Million Jahre gefährlich radioaktiv – fünfmal länger als es uns Menschen überhaupt gibt. Und noch immer gibt es weltweit kein einziges sicheres Endlager.
- Die Nuklearkatastrophen von **Tschernobyl** und **Fukushima** zeigen, dass Atomkraft im Ernstfall nicht kontrollierbar ist. Ganze Landstriche sind für Generationen radioaktiv verstrahlt.
- Die Kosten der Atomkraft sind enorm. Rechnet man alles mit ein, vom

Uranabbau über den Kraftwerksbau und -rückbau bis zur Endlagerung, kostet die Kilowattstunde Atomstrom über 40 Cent – fünfmal mehr als Strom aus Windenergie.

- Dabei ist Atomkraft für die Stromversorgung überflüssig. Das bestätigt auch die Bundesnetzagentur. Im Jahr 2022 hat Deutschland netto sogar 27,5 Terrawattstunden Strom ins Ausland exportiert.

Alles spricht also gegen Atomkraft und nichts dafür. Anstatt noch mehr Geld in diese Hochrisikotechnologie von vorgestern zu stecken, muss jetzt mit voller Kraft die Energiewende vorangetrieben werden. Lasst uns gemeinsam den gesellschaftlichen Konsens zum Atomausstieg sichern und dazu mit den Mythen aufräumen und die Fakten klären!

Der Atomausstieg muss endgültig sein - und zwar jetzt! Sofort!

Liebe Freundinnen und Freunde,

ich habe jetzt noch eine Bitte an Euch:

Vor einem Jahr – am 15. Januar 2022 – ist unser Freund und Mitkämpfer Jochen Stay gestorben, mit 56 Jahren.

Wir dürfen ihn nicht vergessen an so einem Tag wie heute.

Viele kannten als erstes seine Stimme. Die ganze Nacht schallte sie aus den Lautsprechern, die auf ein Autodach montiert waren, über Äcker und Straße. Im Auto saß Jochen, er informierte, kommentierte, deeskalierte.

Am Morgen war er heiser. Aber das Kalkül von „X-tausendmal quer“ war aufgegangen: 9000 Menschen hatten sich dem Castor in den Weg gesetzt, eine öffentlich angekündigte, gewaltfreie Sitzblockade, fast einen Kilometer lang. „Bürgerschaftliches Engagement“ nannte das der niedersächsische Innenminister im Rückblick. Die Polizei, der Staat, die Atomindustrie kam dagegen nur mit Tritten und Wasserwerfern an – eine politische Niederlage, deren Bilder um die Welt gingen.

Lasst mich einige persönliche Erinnerungen an Jochen erzählen: Kennengelernt habe ich ihn in Mutlangen bei der Promi-Blockade gegen die NATO-Pershing II-Raketen, wir waren beide im Presse-Team.

Wie oft wir uns in Wackersdorf getroffen haben? Ich habe es nicht notiert, es war oft und es war schon sehr bald. Da wussten wir noch gar nicht den Standort Wackersdorf, damals in Schwandorf.

In Nürnberg haben mit ihm mal 11 Menschen ungeplant für einige Tage bei uns übernachtet wegen eines havarierten Anti-Atom-Tournee-Busses.

Zuletzt war es ein hastiger Austausch am Rande der Menschenkette in Hamburg. Er hatte ja stets reichlich zu tun.

Es war ihm aber immer ein Anliegen, nicht nur die konkreten Errungenschaften und Erfolge der Anti-Atom-Bewegung, sondern auch die weit über das Atom-Thema hinaus strahlenden zu sichern und als das zu benennen, was sie sind: Der Beweis, dass es sich lohnt, selbst für zunächst als utopisch erscheinende Ziele zu kämpfen. Der Beweis, dass, wenn sich die scheinbar Ohnmächtigen zusammenschließen und sich wehren, es die scheinbar Mächtigen unendlich schwer haben, ihre Pläne durchzusetzen.

Das war übrigens einer von Jochens Lieblingssätzen.

Wir werden Jochen Stay nicht vergessen!